

Leipzig C 1, Prendelstr. 2.

Am 8. Dezember 1936.

Mein lieber Baschmuhandis.

Dietrich, mir graut vor Dir oder Mädchen, was Du von mir verlangst, kann ich Dir nicht geben! -

Nun einmal ganz sachlich die Antwort auf Ihre Fragen und Wünsche:

1. Sie bekommen von mir zwei Exemplare der Lichtdrucktafeln und der Blätter; erstere muß ich zusammensuchen, da, wie ich Ihnen schon geschrieben habe, die Platten bereits ausgedruckt sind. Abzüge der Blätter sind ohne weiteres zu beschaffen.

2. Sie erhalten von Ihrem Kapitel später, d.h. wenn der Band Aniba II zum Absenden nach Kairo fertig ist, 5 Separata mit den zugehörigen Tafeln und Blättern.

3. Die zwei Sätze Tafeln ( s. unter 1 ), die ich Ihnen in den nächsten Tagen schicke, sind noch nicht mit Nummern und Unterschriften versehen. Sie können sie also nach Belieben numerieren. Freilich sind sie, wie Sie selbst sagen, durch die Hinweise im gedruckten Text an eine bestimmte Nummerierung gebunden. Da Sie aber Ihre Dissertation nicht gedruckt, sondern handschriftlich in Maschinschrift einreichen können Sie ohne weiteres die Nummern der Tafeln mit denen im Manuskript gegebenen in Einklang bringen.

4. Vergessen Sie niemals, daß Ihr Kapitel, das Sie jetzt als Dissertation einreichen, ein Bruchstück der Gesamtpublikation ist und deshalb in seiner Form dem Buche angepasst



bleiben muß. Daran kann ich nichts ändern, und wenn ich es täte, würde mir der Generaldirektor in Kairo einen Schweinehund blasen und meine Änderungen redressieren. Daraus ergibt sich auch das folgende:

5. Die Numerierung der Anmerkungen muß so bleiben, wie sie jetzt ist; d.h. die Fußnoten können keine durchlaufende Numerierung erhalten, wie Sie sie im Korrektur-exemplar gegeben haben.

6. Ich habe von Anfang an darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Umbruch keine Änderungen des Textes mehr vorgenommen werden können. Mit Not und Mühe habe ich noch ein paar Ihrer Zusätze ermöglicht, indem ich in den betreffenden Abschnitt einige mir überflüssig scheinende Worte gestrichen habe.

7. Schlechterdings unmöglich ist es, das jetzt gedruckte Klischee aus der ÄZ durch ein anderes zu ersetzen. Das von Ihnen jetzt vorgeschlagene würde den von mir mit A bezeichneten Raum einnehmen. Es ist also, wie Sie sehen, wesentlich kleiner als das jetzige Klischee. Demgemäß würde der von mir rotgestrichelte Raum frei bleiben. Das geht nicht oder würde nur gehen, wenn Sie diesen Raum mit einem nach Buchstaben genau ausgezählten Texte genau ausfüllen könnten.

Wie Sie schreiben, hat sich Grencker bei Ihren Ausführungen zu verschiedenen Malen den Kopf gekratzt; der hat es leicht habe mir die Haare gerauft. Ihre Wünsche für die Reproduktion Ihrer Aufnahmezeichnungen werden nach Möglichkeit erfüllt, aber auch da sind die Grenzen gesetzt. Sie schreiben, daß Sie das Bild Taf. 29 c nicht identifizieren können, eben-



